

Martin Keeser, via Facebook 31.08.2018

Keine Plaisiertour, trotz der ca. 22 Bohrhaken (wie die benachbarten Cavemen oder Lebe deinen Traum). Die ersten drei Sl. sind bei Nässe (wie wir sie hatten) nicht ganz ungefährlich. Danach wird's dolomitig großartig, steile Wandkletterei mit beeindruckenden Relikten früherer Belagerungen, grausig nach unten geschlagenen Haken in winzigen Querrissen mit verrosteten Abseilkabinern daran. Aber immer wieder eine Bohrhakeninsel... Und viel Luft unterm Hintern. Klettertechnisch echt anspruchsvoll die beiden 6er Seillängen mit eher knapper Absicherung, von denen die zweite den Nachsteiger quergangsmässig durchaus fordert. Danach wirds normalhaklig üppig und kann auch gut und gerne (wenn auch anstrengend) gefischelt werden. Für den 8- Riss braucht es einen brillanten Vorsteiger, wie ich ihn mit Jonas gottseidank hatte und ein paar freundlicherweise gelegte Friends, um müde Körper daran hochzuziehen. Großen Respekt an die Erstbegeher, die das wahrscheinlich letzte große Wandproblem der Voralpen mit sparsamstem Einsatz in den frühen 90gern elegant gelöst haben!